

## Brückendenkmal bei Ahlendorf offenbar illegal abgerissen

Für die Floßgrabenbrücke Nr. 2 bei Ahlendorf wollen Denkmalbehörde und Förderverein den Wiederaufbau.

12. Juli 2017 / 19:35 Uhr



*Januar 2016: Die Floßgrabenbrücke Nr. 2 bei Crossen-Ahlendorf vor dem Abriss. Archivfoto: Munteanu*

Crossen/Eisenberg. Eine Anzeige hat den Stein endgültig ins Rollen gebracht: Vor wenigen Tagen ist Jörg Schindewolf vom Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege des Saale-Holzland-Kreises zum Ortstermin am Floßgraben in Crossen gewesen, um überrascht festzustellen: Das Denkmal Floßgrabenbrücke Nummer 2 ist tatsächlich verschwunden.

Durch die Anzeige habe das Bauordnungsamt des Landkreises, zu dem die Untere Denkmalschutzbehörde gehört, erstmalig vom Abriss der Brücke erfahren, heißt es auf Nachfragen aus dem Landratsamt.

Das Problem: Die abgerissene Brücke war nicht irgend ein Steg über irgend einem Rinnsal am Wegesrand. „Die abgerissene Wegebrücke 2 war ein eingetragenes Kulturdenkmal“, erinnert die Behörde. Das Bauwerk ist ein Bestandteil des Floßgrabens, der das längste Denkmal in Mitteldeutschland ist und die Infrastruktur für das immaterielle Weltkulturerbe der Flößerei.

Die Kreisbehörde erläutert weiter: „Demnach hätte die Gemeinde Crossen für den Abbruch eine denkmalschutzrechtliche Erlaubnis nach Paragraph 13 Absatz 1 Nummer 1a des Thüringer Denkmalschutzgesetzes benötigt.“

Wenn Bauordnungsamt und Denkmalschutz im Kreis nichts von dem Abriss wussten, heißt das im Kehrschluss: Crossen hat diese denkmalschutzrechtliche Erlaubnis für den Abriss der Floßgrabenbrücke Nr. 2 nicht gehabt und das historische Bauwerk illegal abgerissen.

Dass die alte Brücke mit der Nummer 2 bei Ahlendorf abgerissen und von einer tragfähigeren Zwischenlösung ersetzt werden sollte, war allerdings kein Geheimnis. Crossens Bürgermeister Uwe Berndt (Die Linke) hatte im Januar des vergangenen Jahres in einem OTZ-Artikel den Abriss im Zusammenhang mit dem damals bevorstehenden ländlichen Wegebau und mit dem Hochwasser-Wiederaufbau der Elster-Brücke bei Ahlendorf angekündigt. Auch den beabsichtigten Bau einer Zwischenlösung hatte Berndt im Januar 2016 angekündigt.

### **Provisorium war für nur ein Jahr angekündigt**

Das Provisorium sei notwendig als Zufahrt zur Brückenbaustelle am Fluss und für die Landwirtschaft, bis der ländliche Weg gebaut ist, hatte der Bürgermeister damals erklärt. Zugleich hatte er angekündigt, dass im Zuge des ländlichen Wegebaus in diesem Jahr eine neue Überführung über den Floßgraben gebaut werden soll. Getan hat sich nichts. Das offenbar illegal beseitigte Denkmal ist weg. Und das für ein Jahr angekündigte Provisorium mit einer Traglast von 40 Tonnen soll nun eine länger währende Zwischenlösung werden. Der Denkmalschutz und auch der Förderverein Elsterfloßgraben als Dachvereinigung für das historische bedeutsame Baudenkmal, das von Thüringen bis Sachsen-Anhalt und Sachsen reicht, machen jetzt Druck.

„Als Konsequenz für den ungenehmigten Abbruch wird die Untere Denkmalschutzbehörde in Form einer Anhörung – vor Erlass einer denkmalschutzrechtlichen Anordnung – noch in dieser Woche die Wiederherstellung des alten Zustands nach Paragraph 15 des Thüringer Denkmalschutzgesetzes fordern“, teilt das Bauordnungsamt des Kreises auf Nachfrage mit.

Und die Behörde erläutert weiter: „Das heißt, es kann eine neue Brücke errichtet werden, die in ihrer Ansicht der alten Brücke entspricht. Dafür ist natürlich eine denkmalschutzrechtliche Erlaubnis erforderlich, um die Gestaltung sowie das Baumaterial entsprechend abzustimmen.“ Auch der im sächsisch-anhaltinischen Zeitz ansässige Förderverein Elsterfloßgraben will den Abriss eines Teils aus dem von ihm betreuten Denkmal nicht hinnehmen.

„Wir werden Druck machen, dass das Brückendenkmal in seiner historischen Gestalt wieder aufgebaut wird“, erklärte per Telefon aus dem Urlaub der Vereinsvorsitzende Frank Thiel aus Magdeburg.

Der Verdacht, den etliche Bewohner in Crossen und insbesondere im Ortsteil Ahlendorf hegen, ist nicht aus der Luft gegriffen: Das jetzige tragfähige Brückenprovisorium mit einer Verrohrung des Floßgrabens darunter ist in ganz engem Zusammenhang zu sehen mit dem angedachten und umstrittenen Kiesabbau zwischen Floßgraben und Weißer Elster. Und zwar seit Anbeginn. Denn vom Kiesabbau an der Elster ist offenbar schon vor mehr als einem Jahr unter der Hand in Crossen die Rede gewesen.

Es gibt ein Schreiben vom 28. Juni 2017 an den Crossener Bürgermeister und die

Gemeinderäte als Reaktion auf die Stellungnahme von Ahlendorfer Einwohnern zum geplanten Kiesabbau. Darin erinnert das Unternehmen LZR-Baur Beton daran, dass es schon seit mehr als einem Jahr mehrfach Besichtigungen angeboten habe, damit sie sich ein reelles Bild davon machen können, wie der Kies abgebaut wird und die Gruben danach renaturiert werden. Bürgermeister Berndt sah sich in jüngster Zeit mehrfach in Erklärungsnöten. Vor einigen Wochen schon nach der Behelfsbrücke und den Rohren darunter befragt, wehrte er ab.

### **Kiesabbaufirma soll Wiederaufbau zahlen**

Am Freitag (7. Juli 2017), nachdem am Abend zuvor erstmals die Crossener Arbeitsgruppe zum Kiesabbau getagt hatte, erklärte er im OTZ-Gespräch: „Die Brücke wieder aufzubauen, ist eine Frage der Zeit.“ Das alte Material dafür sei aber nicht mehr verwendbar, sie sei ohnehin marode und durch das Hochwasser 2013 geschädigt gewesen und der Sandsteinbau von Beton verstärkt gewesen.

Die Wahrnehmung der Anwohner zum Zustand der Brücke mit ihrem Ziegelrundbogen über dem Floßgraben sah allerdings etwas anders aus. Und der Wiederaufbau der Brücke im historischen Antlitz werde nicht nur eine Frage der Zeit, sondern auch des Geldes sein. Uwe Berndt hofft dafür auf den künftigen Nutzer der Überführung über den Floßgraben: die Kiesabbaufirma.

🔗 **Angelika Munteanu über Crossen in der Zwickmühle** <Angelika-Munteanu-ueber-Crossen-in-der-Zwickmuehle-1505463098>

Angelika Munteanu / 12.07.17

ZoRo129235065